

Bericht zum Einsatz von alternativen Antriebskonzepten bei der Stadt Münster

- SPD-Antrag im Rat der Stadt Münster Nr. 0056-2008: „Modellprojekt mit alternativen Antriebskonzepten für die städt. Fahrzeugflotte auflegen – Der Verantwortung als Bundeshauptstadt im Klimaschutz gerecht werden“ -

Die SPD-Fraktion hat folgenden Antrag an den Rat der Stadt Münster gestellt (Anlage):

„Der Rat der Stadt Münster möge beschließen :

1. Die Stadt Münster beschafft

- für ein Modellprojekt „Elektroauto“ fünf Elektrofahrzeuge samt E-Tankstellen für die technischen Ämter am Standort Parkhaus (Parkpalette) des Stadthauses 3 und
- fünf Vollhybridfahrzeuge für die Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung

In der Betriebsphase findet ein Evaluationsprozess statt, über den die Gremien informiert werden.

2. Die Stadt Münster bemüht sich, geeignete Kooperationspartner für das Modellprojekt zu gewinnen

Eine Arbeitsgruppe hat zu diesem Thema unter anderem umfangreiche Internet- und Presse-Recherchen betrieben und Gespräche mit Vertretern von namhaften Autohäusern geführt etc. Ergebnis :

5 Elektrofahrzeuge samt dazugehöriger E-Tankstellen

Sparte PKW

Die beiden im Antrag aufgeführten Beispiele :

- **„Projekt London** („seit Einführung der City-Maut sind hier tagtäglich über 1.600 Elektroautos –hauptsächlich genutzt von Behörden und Firmen- unterwegs) –Modell Smart-„)
- und
- **„Projekt Berlin** („Start des Projektes „e-mobility Berlin“, das ebenfalls auf Elektroautos setzt) – Modell Smart-„)

sind „reine“ Modellprojekte der Daimler AG. Nach Auskunft der Fa. Beresa GmbH Münster können diese Fahrzeuge zur Zeit **nicht** am Markt erworben werden (die Elektro-Smart sind zwar als „seriennah“ zu bezeichnen, jedoch noch nicht „serienreif“). Diese Fahrzeuge werden lediglich für ausgesuchte Modellprojekte (Großprojekte) zur Verfügung gestellt; hier ist der Standort Münster derzeit nicht vorgesehen.

Auch die übrigen Hersteller bieten zum jetzigen Zeitpunkt auf dem deutschen Markt im PKW-Bereich der „Kleinwagen“ und „unteren Mittelklasse“ (grundsätzliches Fahr- und Anforderungsprofil der Fahrzeuge im PKW-Segment der Stadt Münster – vorrangig Kleinwagen-) keine serienreifen Elektro-Fahrzeuge an, die u.a. über die für den Einsatz erforderliche „passive Sicherheit“ wie Frontairbags, Seitenairbags, feste Sicherheitskarosserie, Automatikgurte etc. verfügen und somit auch einen „aktuellen und zwingend erforderlichen Fahrzeugstandard“ darstellen. Viele Hersteller „versuchen“ sich zwar in diesem Segment, jedoch zum jetzigen Zeitpunkt lediglich mit Prototypen und mit derzeit nicht tauglichen Kapazitäten in den Reichweiten.

Ebenfalls werden die in dem Antrag aufgeführten Elektro-Fahrzeuge „Duracar Quicc Diva“, „Aixam-Mega Nice Mega City“ und „Think Global AS Think City“ zurzeit **nicht** auf dem deutschen Markt angeboten.

Die Serienentwicklungsphase bei der Daimler AG für den „Elektro-Smart“ soll allerdings nach Information der Fa. Beresa GmbH jetzt beginnen – dies belegen auch entsprechende Internet-Recherchen-; frühestens ab Ende 2009 / Anfang 2010 könnte dann auch mit den ersten Fahrzeugen zu rechnen sein, die am Markt erworben werden können (bzw. Leasing / Miete).

Fazit :

Ein Modellprojekt „Einsatz von 5 Elektrofahrzeugen samt dazugehöriger E-Tankstellen am Standort Parkpalette Stadthaus 3“ kann aus den vorgenannten Gründen derzeit nicht initiiert werden.

Die Arbeitsgruppe schlägt daher vor, dass sich die Stadtverwaltung Münster über die Fa. Beresa GmbH bei der Daimler AG um ein „Modellprojekt mit z.B. 5 Elektro-Smarts“ inkl. entsprechender Vermarktung und Sponsoring durch die Daimler Benz AG bewirbt. Als Referenzen für die Stadtverwaltung Münster können hier u.a. alle bisher erzielten Erfolge der Vergangenheit in Sachen Klimaschutz inkl. aller verliehenen Auszeichnungen als „grüne Stadt“ etc. in die „Waagschale“ geworfen werden.

Die Fa. Beresa GmbH hat in den geführten Gesprächen versichert, einen solchen Antrag der Stadt Münster positiv und befürwortend gegenüber den entscheidenden Stellen („Führungsetage“) der Daimler Benz AG zu vertreten.

Gespräche mit der Firma Stadtteilauto haben ergeben, dass sich die Fa. Stadtteilauto die (Mit-)Teilnahme an einem solchen Modellprojekt ebenfalls gut vorstellen kann.

Sparte Nutzfahrzeuge

Hier sind beim Amt für Grünflächen und Umweltschutz bereits folgende Elektro-Fahrzeuge im Einsatz :

- Leichenwagen auf dem Waldfriedhof Lauheide (Kleintransporter Fabr. Melex, dieses Fahrzeug wird im Elektro-Betrieb bereits seit 1996 eingesetzt und hat sich bewährt, es

gab bisher keine großen Probleme, allerdings mussten die Batterien bereits 3-mal ausgetauscht werden, das Fahrzeug hat in der betriebenen Version keine Straßenzulassung).

- Transport von Personen auf dem Waldfriedhof Lauheide mit zwei Elektro-Caddys Typ EZGO ohne Straßenzulassung (Einsatz seit ca. fünf Monaten mit bisher positiven Erfahrungen).
- Kleintransporter „Aixam-Mega“ (dieses Fahrzeug -Pritschenwagen mit Kipper- hat sich im Amt für Grünflächen und Umweltschutz nicht bewährt, da der Nutzwert durch die zu geringe Zulade-/Ladefähigkeit eingeschränkt ist und die beengte Fahrzeugkabine teilweise Probleme bereitet).
- Das Amt für Grünflächen und Umweltschutz ist in der Sparte Nutzfahrzeuge (Transporter-Bereich) ständig auf der Suche nach weiteren Alternativen im Bereich von Elektro-Fahrzeugen. In Kürze wird dort der „Eco Carrier“ getestet (steht am Markt ab ca. Mai/Juni 2009 zur Verfügung). Der „Eco Carrier“ wird von Volkswagen in Sarajewo hergestellt und soll als Ersatz für einen abgängigen VW T4 Diesel –nach erfolgreichem Test- beschafft und eingesetzt werden.

5 Vollhybrid-Fahrzeuge „Toyota Prius“

Die Fa. Toyota produziert mit der Hybridversion des Modells „Prius“ als einziger Hersteller weltweit und mittlerweile in der zweiten Generation (ab ca. Juli 2009 in der dritten Generation) ein Voll-Hybrid-Fahrzeug in Serie. Der Prius ist ein technisch ausgereiftes und bewährtes Fahrzeug.

Der Toyota Prius-Vollhybrid ist ein Fahrzeug der „Unteren Mittelklasse“ und kostet nach einem vorliegenden Angebot bei 15 % Nachlass ca. 23.000 Euro. Der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch beträgt 4,5-5 Liter/100 km, der CO₂ Schadstoffausstoß liegt bei 104 g/km.

Die Stadtverwaltung Münster setzt im PKW-Segment jedoch vorrangig Fahrzeuge der „Kleinwagen“-Klasse ein, da diese bereits den geforderten Einsatz- und Anforderungsprofilen genügen. In diesem Bereich schneiden Kleinwagen-Fahrzeuge hinsichtlich des Kraftstoffverbrauches und der CO₂-Emissionen nur unwesentlich schlechter oder gleich gut wie der Toyota-Prius Vollhybrid ab und sind zudem noch erheblich preisgünstiger in der Beschaffung.

Somit scheidet der Toyota Prius Vollhybrid als Ersatz für ein Fahrzeug der Kleinwagen-Klasse aus.

In dem verbleibenden Bereich des Einsatzes von Fahrzeugen der „Unteren Mittelklasse“ wird die Verwaltung in den nächsten 2 Jahren bei Neu- / Ersatzbeschaffungen prüfen, ob hinsichtlich der geforderten Einsatz- / und Anforderungsprofile und der Preis-/ Umweltgewichtung die Beschaffung eines Toyota Prius Vollhybrid möglich ist, um so ein entsprechendes Modellprojekt zu initiieren.

Die Ämter der Verwaltung sind entsprechend zu informieren.

Mögliche Evaluation eines Modellprojektes:

Jährliche Berichterstattung durch das Personal- und Organisationsamt an den AUB
(Ausschuss für Umwelt und Bauwesen) :

- o jährliche Fahrleistung (getrennt nach innerorts / ausserorts)
- o Verbrauch Liter/100 km (Durchschnittsverbrauch)
- o CO₂ Schadstoff-Emission, kombiniert g/km (Wertermittlung nach dem vorgeschriebenen Messverfahren nach RL 80/1268/EWG)
- o Betriebswirtschaftliche Darlegung der Kosten
Kosten- /Nutzen Abwägung (Effizienzberechnung in Verbindung mit dem Einsatz-/Anforderungsprofil

I.A.

Gez.
Lauxtermann